

Kultur, 24.08.2023

Kulturwerkstatt Kaufbeuren

Mal kräftig Noise machen

=====

Seit über 30 Jahren bietet die Kulturwerkstatt Kaufbeuren Kindern und Jugendlichen eine kreative Bühne. Das Theater in einem alten Kino ist im Allgäu längst eine Institution - Schauspielgrößen wie Samia Chancrin und Christopher Nell haben hier begonnen.

Von Barbara Hordych

Die Ferien haben gerade begonnen, draußen scheint die Sonne - und trotzdem drängen sich drinnen an diesem Sonntagvormittag im Probenraum der Kulturwerkstatt in Kaufbeuren 16 Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, um in einem Rap-Battle gegeneinander anzutreten, angefeuert von ihren jeweiligen Anhängern. "Du packst dir an den Sack und greifst ins Leere" rappt Roxy alias "Oberharte Spackenfresse", die Crowd johlt begeistert. Jetzt tritt Paula Rieger in den Kreis, "mega nice" lobt sie die jungen Darsteller, "tolle Energie".

"Aber ihr müsst mit eurer Begeisterung warten, bis die Strophe zu Ende ist", erklärt sie den Jungs und Mädchen. "Ihr kennt die Lines, aber das Publikum hört sie zum ersten Mal und muss sie verstehen können. Und für die Zuschauer müsst ihr so tun, als wenn auch ihr sie zum ersten Mal hört". Und schon erklingt der Loop erneut, wippen sich die jungen Darsteller im Takt der Hip-Hop-Beats ein.

2018 traf Aron Lehmanns Spielfilm "Das schönste Mädchen der Welt", der die Geschichte von Rostands "Cyrano de Bergerac" mit Dialogwitz, Hip-Hop-Beats und coolen Rap-Einlagen ins Heute transferierte, den Nerv einer Generation zwischen Vergleichszwang, Selbstbehauptung und Suche nach Zuneigung. Eine Adaption mit Frische, der aber auch der Tiefgang nicht fehlte - damit punktete der Film nicht nur beim Publikum unter 20 Jahren. Ein riesiger Erfolg an den Kinokassen, der die Film-Roxy Luna Wedler schlagartig berühmt machte.

Mit ihrem Sparringpartner Cyril, einem sensiblen Außenseiter und begabten Rap-Poeten, der sein Gesicht wegen seiner großen Nase bei Auftritten hinter einer goldenen Maske tarnt, liefert sie sich verbale Boxkämpfe. Bis sich der "Maskenmann", der in Kaufbeuren von Jonathan Schatz gespielt wird, in einem

finalen Rap-Battle mit der selbstbewussten "Spackenfresse" die Maske vom Gesicht reißt und bekennt: "Du bist ein Phänomen / oder mein größtes Problem / Ich glaub, ich weiß genau, wer du bist / Du bist genauso wie ich, nur in schön".

"Für unsere Produktion haben wir die sehr gute Textvorlage genommen, die das Grips-Theater in Berlin im vergangenen Jahr erfolgreich auf die Bühne gebracht hat; unsere Jugendlichen haben aber die Lines angepasst oder noch ganz neue dazu gedichtet, um die Battles zwischen Mädchen und Jungs stärker zu betonen", sagt Simone Dopfer. Sie ist die Regisseurin des Stücks und bildet gemeinsam mit den Theaterpädagogen Thomas Garmatsch und Nadja Ostertag das Leitungsteam der Kulturwerkstatt. Die gründete der Theaterenthusiast Garmatsch 1988 als ehrenamtliches Projekt, im Jahr 2000 konnte die Gruppe sogar ein eigenes Theater beziehen - die Münchnerin Antonie Zauner hatte ihnen ihr Kaufbeurer Stadtkino vermacht. Ein wunderschöner Kinobau aus den 1930er-Jahren, zu dessen Einweihung Willy Fritsch und Lilian Harvey einst "Ich wollt' ich wär ein Huhn" im Film "Glückskinder" trällerten.

Zu Fuß vom Bahnhof bequem zu erreichen, ist das blau angestrichene Theaterhaus inzwischen zum kulturellen Anziehungspunkt eines großen Einzugsgebiets geworden. "Die Leute kommen aus dem ganzen Allgäu zu unseren Vorstellungen, alle Generationen sind dabei vertreten", erzählt Simone Dopfer. Am Puls der Zeit sind die Stücke, mit denen die derzeit 200 Kinder und Jugendlichen den Spielplan mit sechs bis acht Premieren pro Saison gestalten, sicherlich. In der aktuellen Saison standen die inklusive Shakespeare-Komödie "Was ihr wollt" ebenso wie die Buchadaption "Alle außer das Einhorn" über Cyber-Mobbing im Klassenchat auf dem Programm. Die Themen sind brisant und wandeln sich gemeinsam mit den jungen Akteuren. "Nur das Team fluktuiert nicht", sagt Dopfer, die ebenso wie ihre Kollegin Ostertag seit zwanzig Jahren dabei ist.

Christopher Nell, den später Claus Peymann ans Berliner Ensemble holte, hat hier schon als Kind Theater gespielt - und nie wieder aufgehört. "Ich kam mit sechs Jahren zur Kulturwerkstatt, besser gesagt zu einem Ferien-Theater-Workshop, der sich über die kommenden Jahre zu einer festen Theatergruppe und schließlich zur Kulturwerkstatt entwickeln sollte", erinnert er sich. Seine erste Rolle war die des Puppenspielers "Cornelius Marionetti", "meine große Schwester und ihre Freundin waren meine Marionetten".

"Ich kann aus tiefstem Herzen sagen, dass mein bisheriges Leben ganz entscheidend anders verlaufen wäre ohne die Zeit und die Erfahrungen in der Kulturwerkstatt. Die Pubertät hätte mir mit Sicherheit sehr viel schwerer zugesetzt. Wir durften in diesem sicheren, intimen und vertrauten Rahmen uns ausprobieren, uns verwandeln und verändern und dabei Vertrauen in unsere Persönlichkeiten entwickeln in einer Form, von der ich zutiefst wünschte, jedes Kind käme in diesen Genuss. Die Arbeit, die dort

geleistet wird, die Leidenschaft und das Herz, mit dem dort seit so vielen Jahren Kindern und Jugendlichen Raum gegeben wird, bleibt unbezahlbar und kann gar nicht genug wertgeschätzt werden."

Auch die Schauspielerin und Regisseurin Samia Chancrin war schon mit sieben Jahren begeistert dabei. "Ich hatte eine kleine Ensemblerolle im Umfeld von Tiger Lily in ‚Peter Pan‘", erzählt die im Allgäu aufgewachsene Schauspielerin, bekannt aus Fernseh- und Kinoproduktionen wie "Wir waren Könige" und Fatih Akins "Aus dem Nichts", in einem Telefongespräch.

"Erst kam ich einmal in der Woche zur Probe, als Jugendliche war dann die Kulturwerkstatt mein Leben. Ein Ort, an dem man gesehen wurde, an dem die Älteren sich um die Jüngeren kümmerten und niemand durch den Raster fiel. Eine tolle und so wichtige Institution, genau das, was Kinder und Jugendliche so dringend brauchen". Die Verbindung zu den damaligen Mitspielern und zu Thomas Garmatsch sei nie abgerissen - "vor drei Jahren bin ich dorthin zurückgekehrt, um den Roman ‚Auerhaus‘ für die Bühne zu inszenieren, mit jungen Erwachsenen".

"Die Power kommt von hier - und auch wieder zurück" sagt Dopfer. Paula Rieger ist dafür ein gutes Beispiel. "Eigentlich will man hier nie ganz weg", sagt Paula Rieger und lacht. Sie kam schon mit vier Jahren in die Kulturwerkstatt, heute studiert sie Kunstpädagogik in Leipzig. Aber in den Semesterferien kehrte sie nach Kaufbeuren zurück, um hier die jungen Darsteller in einem Workshop in Sachen Rap fit zu machen. Ihre Schwester Hannah ist gleich ganz dageblieben - in der Kulturwerkstatt ist sie heute Regie-Assistentin.

"Das schönste Mädchen der Welt" wird seine Premiere im kommenden März allerdings nicht in der angestammten Spielstätte erleben, auch wenn die ehemaligen "Schauburg-Lichtspiele" als Bühne für eine Spielfilm-Adaption ausgesprochen passend wären. "Das ganze Gebäude muss saniert, teilweise abgerissen und erweitert oben drauf gesetzt werden", erzählt Simone Dopfer. Sie ist in der Einrichtung des Stadtjugendrings auch für die Fördermittel zuständig. Und freut sich, dass die Stadt ihre Wertschätzung für die Kulturwerkstatt auch finanziell deutlich macht: Sie beteiligt sich nicht nur an den Kosten für die drei hauptberuflichen Theaterpädagogen im Leitungsteam, sondern steuert auch zwei Millionen Euro für die Aus- und Umbaukosten des Theaters bei, in das man Anfang 2026 zurückkehren will.

Bis es soweit ist, werden die "Oberharte Spackenfresse", der "Maskenmann" und mit ihnen noch viele weitere Rap-Poeten und Poetinnen in einer Interims-Spielstätte in dem Kaufbeurer Stadtteil Neugablonz gegeneinander antreten. "Neugablonz ist irgendwie ein bisschen assi, irgendwie ein bisschen cool", wurde vor einigen Jahren ein Bewohner in der Allgäuer Zeitung zur "Bronx von Kaufbeuren" zitiert. "Ich denke,

gerade wegen des hohen Migrationsanteils in diesem Stadtteil ist ‚Das schönste Mädchen der Welt‘ dort goldrichtig“, sagt Dopfer.

Bevor aber von März 2024 an in Neugablonz "kräftig Noise gemacht wird", steigt am 7. Oktober die große "Abrissparty" im Theater Schauburg in der Ganghoferstraße 6. Für die auch Samia Chankrin aus Berlin anreisen wird, denn für sie steht fest: "Da will ich auf alle Fälle dabei sein".

Barbara Hordych

=====

Barbara Hordych hat Germanistik und Mittelalterliche Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf studiert, war im Anschluss an ihren Magister dort als Lehrbeauftragte für Drehbuchschriften tätig. Sie hat zwei bereits erwachsene Kinder, lebt in München und schreibt seit 2008 für die Süddeutsche Zeitung. Heute ist sie Redakteurin im Ressort Kultur. 2021 erhielt sie den Dietrich-Oppenberg-Medienpreis.